



Fast 50 Jahre Plattenbausiedlung



Der Bau der Plattenbausiedlung Winzerla begann 1969. Das ist bald ein halbes Jahrhundert her. Aus dem Jahr 2005 stammt die letzte Chronik zu Winzerla, in der dem Entstehen der Plattenbausiedlung nur ein kurzes Kapitel gewidmet wurde. In den nächsten zwei Jahren soll

eine Broschüre entstehen, in der schwerpunktmäßig Zeitzeugen zu Wort kommen sollen. Um diese Seiten mit Leben zu füllen, braucht es Menschen, die darüber berichten können. Deshalb möchten wir Sie bitten, uns dabei zu helfen. Was wir genau suchen, sind persönliche Geschichten und Erlebnisse, Zeitungsausschnitte, Fotos (unbedingt!) und andere Zeitdokumente. Hinsichtlich Fotos wird es eine besondere Herausforderung, da im Gegensatz zu heute in den 1970er und 1980er Jahren weniger Fotos gemacht wurden als gegenwärtig, wo über soziale Medien oft täglich mehrere Fotos Einzelner in Umlauf kommen. Vielleicht finden Sie ja an einem regnerischen Wochenende Zeit und Muße, in alten Fotoalben oder Kisten zu stöbern? Interessant sind Fotos die z. B. etwas über das Entstehen des Wohngebiets zeigen oder Fotos, die zeigen, wie man als Nachbarn zusammen lebte. Ob Fotos schwarz/weiß oder in Farbe sind, ist dabei völlig egal. Wir möchten dieses Material sammeln und es Ihnen nach Beendigung des Projekts natürlich zurückgeben. Sollten Sie zufällig in Winzerla-Nord leben, würden wir das Material auch gern für eine kleine Ausstellung über diesen Teil Winzerlas nutzen. Sie können diese Dinge gern im Stadtteilbüro abgeben. Wir sind gespannt und neugierig, was dabei alles zusammengetragen wird und laden Sie herzlich ein mitzuwirken.

Markus Meß
Mitarbeiter im Stadtteilbüro



Während der Internationalen Woche gegen Rassismus gab es im Freizeitladen einen Cajon-Workshop mit dem Syrer Neruda Alkhalil sowie Julia Hartmann vom ELLi-Projekt. Foto: Laudien

Kreative Ideen im Stadtteil umsetzen

Neuer Verein „AndersGleich“ setzt auf Kooperationen

In der ersten Osterferienwoche laden Steffen Landeck und Stefan Täuber Kinder und Jugendliche aus Winzerla zu einem Kreativprojekt ein. Vom 10. bis 13. April soll das Projekt „Winzerla – Entdecken, Gestalten, Bewegen“ fortgeführt werden. „Die Kinder und Jugendlichen sollen gestalterisch tätig werden“, sagt Steffen Landeck, einer der Organisatoren. Während des Projekts erhalten die Teilnehmer technische Hilfestellung wie z. B. eine Anleitung für die Stop-Motion-Technik. Dabei entstehen aus vielen Einzelbildern kleine Filme – der kreativen Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Jeweils von 10 bis 17 Uhr können die jungen Leute kreativ tätig werden. Die Jüngsten sind 10 Jahre, aber auch Jugendliche sind willkommen, sich zu beteiligen.

Neu ist in diesem Jahr, dass Täuber und Landeck nicht mehr solistisch auftreten, sondern mit Gleichgesinnten den Verein „AndersGleich“ gegründet haben. Aktuell gibt es sieben aktive Mitglieder im Verein; Steffen Landeck ist Erster Vorsitzender, Stefan Täuber sein Stellvertreter und Andreas Lichtner

agiert als Schatzmeister. „Wir wollen Kindern und Jugendlichen die Chance geben, sich musikalisch zu betätigen und gemeinsam in der Freizeit etwas zu unternehmen“, sagt Steffen Landeck. Wichtig dabei: Kinder und Jugendliche mit gesundheitlichen Einschränkungen werden selbstverständlich ebenso mit einbezogen wie Heranwachsende aus sozial benachteiligten Familien oder mit Migrationshintergrund. Steffen Landeck, der als Musikpädagoge arbeitet, nennt eine gute Netzwerkarbeit als weiteren Schwerpunkt der Vereinstätigkeit. Wichtig schon deshalb, weil „AndersGleich“ kein eigenes Domizil hat, sondern auf die Kooperation mit anderen Vereinen oder Einrichtungen angewiesen ist. Einer der Partner ist die „UniverSaale“-Schule in Jena, wo der Verein ein inklusives Modellprojekt anbietet: zu bestimmten Zeiten können Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam etwas unternehmen. Inklusion sei zwar ein allgemein erklärtes Ziel, doch oft fehle es an zusätzlichem Personal. Eine Lücke, die der neue Verein schließen hilft. sl

Der Beteiligungsprozess für Winzerla-Nord beginnt ...
mehr dazu auf Seite 5

Von Syrien nach Deutschland

Ein Student aus Syrien ist Gast im Erzählcafé



Jalil Basmaz steht im Erzählcafé am 6. April Rede und Antwort. Foto: Mehlich

Unser nächster Gast im Erzählcafé ist der 26-jährige Jalil Basmaz, der 2011 zum Studieren nach Jena gekommen ist. Mittlerweile ist Deutschland seine Heimat geworden. Die Normalität ändert sich für den ehemaligen Medizinstudenten mit dem Ausbruch des Krieges und dem Einzug des Islamischen Staates (IS) in Syrien. Die Verbindungen nach Deutschland werden gekappt, die finanzielle Unterstützung aus Syrien bleibt aus. Jalil muss neben dem Studium jobben und verdient sich so seinen Lebensunterhalt. Neben seinen vielen Nebenjobs arbeitet er unter anderem als Dolmetscher bei

der Landespolizei und für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Was seine Aufgabe dort war, wird er selbst berichten. Auch wird er über die abenteuerliche Flucht der Mutter nach Deutschland erzählen, die er nach sechs Jahren erstmals wieder sieht. Inzwischen hat Jalil sein Studium an der Universität abgebrochen; er möchte nun BWL in der dualen Ausbildung bei einer Bank studieren. Geboren ist er in Qamischli, einer über 200.000 Einwohner großen Stadt, die an der Grenze zur Türkei und zum Irak liegt. Durch die Präsenz und Landbesitznahme des IS wird der Familie der Lebensraum entzogen. Außerdem sind die Lebensbedingungen katastrophal. Die Familie plant die Flucht. Doch nicht nur Leid und Zerstörung sind das Thema im Erzählcafé: Jalil wird auch über das Leben vor dem Krieg und über die heutigen Zustände berichten.

Das 4. Erzählcafé findet am Donnerstag, dem **6. April um 18 Uhr** in den Projekträumen der Grundschule „Friedrich Schiller“ (Eingang an der Wasserachse) statt. Sie sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. am

Knappe Antwort

Per E-Mail fragten wir vom Stadtteilbüro bei Gunnar Poschmann an, Pressesprecher von „jenawohnen“:

„Die Ausbesserungsarbeiten an der Wasserachse (siehe Bild), wir standen dazu im E-Mail-Austausch, wurden gestern ausgeführt. Somit ist diese Stolperfalle (immer mal wieder waren Bürger dazu bei uns im Büro) entschärft, danke dafür. Ich würde diese positive Nachricht gern als Kurzmeldung in die nächste Stadtteilzeitung bringen. Dazu würde mich folgendes interessieren. Welche Firma führte die Arbeiten aus? Wie hoch belaufen sich die Kosten? Welche konkreten Arbeiten wurden ausgeführt?

Um den Redaktionsschluss zu halten, bitte ich um Antwort bis 15.03.2017. Vielen Dank für Ihre Mühe.“ mm



Die Antwort: „Die Platten des Gehweges wurden im Auftrag von jena-wohnen gesenkt. Die Kosten lagen im angemessenen Rahmen und die Arbeiten führen im Ergebnis zu einem gut benutzbaren Weg der rechtzeitig zum Frühlingserwachen wieder zum Flanieren einlädt.“

Freude über robuste Nähmaschinen!

Viele nützliche Dinge für die Nähwerkstatt gespendet



Nähmaschinen „Made in GDR“ sind hervorragend zu gebrauchen. Foto: Mehlich

Wir möchten uns ganz herzlich bei den vielen Spenderinnen bedanken, die uns in den letzten Wochen mit Stoffen, Knöpfen, Garn, Nadeln, Reißverschlüssen und anderem Handarbeitsmateri-

al versorgt haben. Außerdem kamen gleich mehrere „Veritas“-Nähmaschinen zu uns. Diese wurden im VEB Maschinenwerk Wittenberge hergestellt. Der Verkaufstempel auf dem Garantieschein der „rubina“ zeigt als Datum den 29. September 1989. Sie funktioniert tadellos.

Wir nehmen die schon etwas in die Jahre gekommenen Maschinen sehr gerne an. Unser Fachmann Krönke in der Neugasse bestätigt immer wieder ihre Robustheit. Dorthin schicken wir einige von ihnen zur Durchsicht, da wir auch nur Laien sind und bei der Pflege nichts verkehrt machen wollen.

Neben all den Spenden würden wir uns weiterhin über ihre persönliche

Teilnahme an der Nähwerkstatt freuen! Wir treffen uns dienstags von 14 bis 18 Uhr im Stadtteilbüro. Männer, Frauen und Kinder sind willkommen! Die Nähwerkstatt ist ein Teilprojekt des Integrationsprojektes ELLi. Es gibt Anfängerinnen und Anfänger wie auch bereits Fortgeschrittene. Sie können eigene Ideen und Wünsche mitbringen oder sich an dem jeweiligen „Projekt des Tages“ beteiligen. Oder sie schauen einfach vorbei und lassen uns an ihrem Können und Wissen teilhaben. jh

Kontakt: Julia Hartmann, Integrationsprojekt ELLi, Anna-Siemsen-Straße 49, Telefon: 03641 297 24 84, E-Mail: elli@winzerla.com



Ein neuer Streetworker für Winzerla

Das Team von Streetwork hat sich neu aufgestellt



Neu im Team: Dirk Poetschlag. Foto: Meß

Dirk Poetschlag ist neuer Streetworker in Winzerla. Wir stellen ihn kurz vor. Poetschlag arbeitet als Vertretung für Sandy Hildebrandt, die in Elternzeit ist. Sein Kollege Tom Taeger ist auf die Stelle von „Kaktus“ gerückt, der in Rente gegangen ist.

■ Dirk, stelle Dich bitte kurz vor.

Ich bin 32 Jahre alt und stamme aus Greiz. Seit 2008 wohne ich in Jena. Auf meine neue Aufgabe als Streetworker

freue ich mich sehr, da ich in der klassischen Einzelfallhilfe arbeiten möchte.

■ Welchen beruflichen Werdegang hast du durchlaufen?

Nach einer kaufmännischen Ausbildung habe ich meinen Zivildienst geleistet und dabei mit psychisch kranken Menschen gearbeitet. Ich habe gemerkt, dass mich das soziale Arbeitsfeld mehr interessiert. In Jena habe ich daraufhin meinen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit erfolgreich beendet. Mein Praxissemester habe ich übrigens in Winzerla bei „midnight fun“ in der offenen Jugendarbeit gehabt und habe somit ein paar Einblicke in den Stadtteil gewonnen. Nach dem Studium habe ich in der stationären Jugendhilfe in Bad Köstritz und danach in der Clearingstelle der Stadt Jena gearbeitet.

■ Was motiviert dich für deine neuen Herausforderungen als Streetworker?

Mich motiviert vor allem das neue Arbeitsfeld Einzelfallhilfe. Ich freue mich darauf, intensiv mit Menschen zu arbeiten und gemeinsam deren Probleme anzugehen wie z. B. eine Lehrstelle suchen, Hilfe bei problematischem Suchtverhalten bieten oder Ämtergänge begleiten.

■ Gibt es etwas, dass du vielleicht anders machen willst als dein Vorgänger „Kaktus“?

Ich werde nichts Grundlegendes ändern. Da ich selbst sehr sportinteressiert bin - vor allem Fußball -, werde ich versuchen, offene Sportangebote für Jugendliche zu schaffen. (die Fragen stellte Markus Meß)

Kontakt zu den Streetworkern:

E-Mail: streetwork-winzerla@jena.de,
Facebook: Streetwork Winzerla,
Telefon: 492870 oder
mobil: 0173 5739191

Spende kommt Familien und Kindern zu Gute

Analytik Jena spendet Geld aus der Weihnachtsaktion

Das Einzelfallhelferteam vom Verein „Hilfe vor Ort“ in Winzerla kümmert sich um Familien und Menschen in schwierigen Lebenslagen. Im Schnitt dauert eine solche Betreuung zwei Jahre, wie Rico Wohland vom Vorstand des Vereins berichtet. Möglichkeiten den Familien auch Angebote bei der Gestaltung von Freizeitaktivitäten zu machen sind sehr beschränkt. Um die Einzelfallhelfer hierbei sinnvoll zu unterstützen, engagiert sich die Analytik Jena AG schon seit einigen Jahren in Winzerla. Aus der Weihnachtsaktion der Firma – statt Geschenken für Partner wurde Geld zur Unterstützung der Einzelfallhilfe gesammelt – kamen 1.000 Euro zusammen, die an „Hilfe vor Ort“ gespendet wurden. Dieses Geld soll 2017 dafür verwendet werden, in den Sommerferien eine Familienfahrt nach Mühltroff (Sachsen)



Strahlende Gesichter: Das Team der Einzelfallhelfer vom Verein „Hilfe vor Ort“. Foto: Meß

anzubieten, einen Tagesausflug in die Zitadelle nach Erfurt zu gestalten und eine Angelnacht (inkl. Übernachtung) in Porstendorf für Kinder von 10 bis 15 Jahren zu ermöglichen. Diese Angebote ergänzen die Arbeit der Einzelfallhelfer sinnvoll und stärken die

Bindung der Familien. Wie Rico Wohland erklärte, sind zum Teil Familien dabei, die noch nie im Urlaub waren und die dieses Angebot dankend annehmen. Das Engagement der Analytik Jena für die Familien und Kinder soll fortgeführt werden. mm

Ein offenes Ohr für Benachteiligte

Der Sozialverband VdK ist in Winzerla aktiv



Kreisgeschäftsführerin Ilona Tege, Mathias Mollenhauer und Petra Meysel (re.). Foto: sl

Er ist der größte Sozialverband in Deutschland und allein in Thüringen hat er mehr Mitglieder als alle politischen Parteien zusammen: der Sozialverband VdK. Der 1950 gegründete Verein hieß ursprünglich „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“. Nun, Jahrzehnte nach dem Kriegsende, ist das „VdK“ gewissermaßen als Marke erhalten geblieben. Mathias Mollenhauer, der Geschäftsführer in Thüringen, nennt eine fun-

dierte Rechtsberatung als das große Plus für die bundesweit 1,7 Millionen Mitglieder. „Weil die soziale Schere immer weiter auseinandergeht, gibt es mannigfache rechtliche Probleme.“ Der VdK betreibt Interessenarbeit für Rentner, Arbeitslose oder behinderte Menschen. So gesehen sei der Jahresbeitrag von 66 Euro gut angelegtes Geld. Der Rechtsbeistand geht bis zur Gerichtshilfe. Aktiv wurde der VdK beispielsweise bei Fällen von SED-Unrecht oder bei Problemen mit den Ansprüchen ehemaliger Heimkinder.

Zugleich mischt sich der VdK immer wieder in die Politik ein. Das aktuelle Thema heißt Barrierefreiheit, ein weiteres ist die Unterstützung der Forderung „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“ Mathias Mollenhauer bringt es auf den Punkt: „Wir setzen uns für alle die ein, die sich nicht so gut selbst helfen können.“

In Winzerla ist der VdK seit 2004 aktiv. Wie Petra Meysel, die Vorstandsvorsitzende des Ortsverbandes in Winzerla,

sagt, gibt es im Stadtteil aktuell 160 Mitglieder. Der Altersschnitt liege bei 50 bis 70, früher seien es 80 bis 90 gewesen. Einmal im Monat gibt es einen Treff, meist mit einem speziellen Thema. Ein Höhepunkt ist zudem die alljährliche Busfahrt, die voriges Jahr nach Bad Kösen führte. „Wir legen Wert darauf, mit unseren Mitgliedern gut vernetzt zu sein“, sagt Petra Meysel. Es sei etwa selbstverständlich, dass der Vorstand die Mitglieder anruft, um ihnen zum Geburtstag zu gratulieren. Auch auf Beratungsleistungen müssen die Winzerlaer VdK-Mitglieder nicht verzichten: Petra Meysel bietet Informationen zu Patientenverfügungen und Vollmachten an. Wer Fragen zum Rentenbescheid, zum Schwerbehinderten- oder Krankenkassenrecht hat, der kann sich in der Geschäftsstelle Am Anger 32 melden. Aber bald ist diese Adresse Geschichte: Zum 1. Mai zieht die Geschäftsstelle um. Die neue Anschrift lautet Löbstedter Straße 107, ganz in der Nähe vom „Bowling Roma“. sl

Die ehrenamtlichen Hausmeister

Besucher der Tagesstätte für Suchtkranke helfen am „Columbus-Center“



Georg Kämpf, Holger Wenzel (Mitte) und Steffen Krüger (re.) bei der Arbeit. Foto: sl

Ein Hausmeister für ein 7.000-Quadratmeter-Objekt? Vor dieser Herausforderung steht Holger Wenzel im „Columbus-Center“. „Ohne die Leute von der Selbsthilfe sähe ich alt aus“, sagt Wenzel. Er verweist auf den Winterdienst, die Grünflächen und die Zerstörungswut, die sich immer wieder

mal im und am Center zeigt. Wenzel stünde auf verlorenem Posten, gäbe es nicht ein paar Männer, die die Tagesstätte für Suchtkranke des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe“ besuchen. Männer, die den Hausmeister freiwillig unterstützen, ihm zur Hand gehen. Darunter sind Georg Kämpf, ein 30-jähriger Lagerfachhelfer und Steffen Krüger, der als Dachdecker gearbeitet hat. „Wenn wir mit anpacken, kommen wir an die frische Luft, können etwas Sinnvolles leisten“, sagt Krüger. Wenzel lobt beide: „Das sind gute, zuverlässige Leute, für die es gut wäre, wenn sie wieder in Arbeit kämen!“ Jedoch sei das unwahrscheinlich, fügt er hinzu: „Diese Menschen sind doch gesellschaftlich abgeschrieben.“

In der Tagesstätte gibt es 18 Plätze. Die Mitarbeiter betreuen Männer und

Frauen, die alkoholkrank sind oder medikamentenabhängig. Die Altersspanne reicht von 29 bis 70 Jahre. „Wir bieten unseren Klienten eine feste Tagesstruktur“, sagt Anja Lorenz, die Leiterin. Das helfe beispielsweise, die eigene Wohnung behalten zu können. In der Tagesstätte gibt es Angebote wie Hauswirtschaftstraining, eine Holzwerkstatt oder die Möglichkeit, gemeinsam zu kochen und zu essen. Voraussetzung für eine Aufnahme ist eine Eingliederungshilfe vom Sozialamt nach erfolgter Entgiftung. Das „Columbus-Center“ rückt immer mal wieder ins Visier von Vandalen. Hausmeister Wenzel musste im Parkhaus mal alte Möbel entsorgen, sogar leere Ölfässer wurden dort schon abgestellt. Ohne seine ehrenamtlichen Helfer käme er allein kaum herum. sl



Auf Nietzsches Spuren nach Tautenburg

Der Literaturzirkel Winzerla besteht seit elf Jahren - Neue Mitglieder sind willkommen



Marianne Riedel, Sieglinde Häußler und Magdalene Glatzel (v. li.). Foto: thomsen

Sie treffen sich einmal im Monat, die Damen vom Literaturzirkel in Winzerla. Acht Mitglieder hat der Zirkel, acht Frauen, die die Liebe zu Büchern, zur Literatur vereint. „Bei unseren Zusammenkünften sprechen wir über die vielfältigsten Autoren“, sagt Marianne Rie-

del. Die 78-jährige ehemalige Lehrerin hat den Zirkel 2006 in Winzerla gegründet, zunächst unterm Dach des DRK. Seit etwa drei Jahren versammelt sich der Kreis beim ASB in der Schomerusstraße 13. Die Gespräche kreisen stets um Literatur und zuweilen um Heimatgeschichte, etwa, als das Buch „Die Herrin der Kathedrale“ besprochen wurde. In dem Roman geht es um Uta von Naumburg. Es gebe keine feste Themenliste, gelesen und besprochen wird, was gefällt, sagt Marianne Riedel. So sind Jahr für Jahr die Nobelpreisträger ein Thema, zuletzt Patrick Modianos „Im Café der verlorenen Jugend“. Passend zum Reformationsjubiläum wurde über Martin Luther und Katharina von Bora gesprochen. Ein Thema war „Der Hase mit den Bernsteinaugen“, die Geschichte einer

jüdischen Familie, von Franz de Waal. In den nächsten Sitzungen drehen sich die Gespräche vornehmlich um Tautenburg und die Künstler, die einst in dem Ort verkehrten: „Wir sprechen über Friedrich Nietzsche und die Musiker Max Reger und Franz Liszt“, sagt Marianne Riedel. Außerdem ist im Mai eine Exkursion nach Tautenburg geplant, an den authentischen Ort, der einst zahlreiche Künstler anzog. Eine Reise zu einem literarisch bedeutenden Ort gehört seit Jahren zum festen Bestandteil der Aktivitäten. Jedoch: „Wir machen bloß was uns Spaß macht, ein jeder von uns soll seine Freude daran haben.“ Der Literaturzirkel ist im übrigen kein geschlossener: Wer mitmachen möchte, kann sich im Stadtteilbüro melden, dort wird der Kontakt vermittelt. sl

4. Tausch- und Trödelmarkt in Winzerla

Flohmarkt von 9 bis 13 Uhr – um Anmeldung wird gebeten



Ein Besuchermagnet war der Trödelmarkt im vorigen Jahr. Foto: Mehlich

Am 29. April gibt es in Winzerla auf dem „Rewe“-Vorplatz bis hin zum Flößerbrunnen den nächsten Tausch- und Trödelmarkt. Alle, die etwas zum Trödeln anzubieten haben, sind herzlich eingeladen. Getrödelt wird von 9 bis 13 Uhr. Eine Standgebühr erheben wir nicht. Wir bitten Sie lediglich, eine Decke oder einen Klapp Tisch oder Ähnliches mitzubringen, um den Trödel anzubieten. Professionelle Trödler, die davon ihren Lebensun-

terhalt bestreiten, können an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Wir bitten diese, die entsprechenden Veranstaltungen in der Stadt zu nutzen. Eine Schlechtwettervariante gibt es nicht. Melden Sie sich bitte bis zum 25. April im Stadtteilbüro an. Falls ihre minderjährigen Kinder Trödel anbieten wollen, brauchen wir eine Erlaubnis von ihnen. Einfach anmelden unter Telefon 03641 354570. am

Beteiligungsprozess zur Quartiersentwicklung Winzerla-Nord

Winzerla-Nord wird unter intensiver Beteiligung der Anwohner aufgewertet. In den nächsten zwei Jahren sind alle zum Mitmachen aufgefordert. Los geht es während der Planungswerkstatt „Safari“ vom 2. bis 5. Mai. Wir beschäftigen uns mit der Entwicklung des öffentlichen Raums. Den genauen Ablaufplan und weitere Informationen finden Sie in der nächsten Ausgabe der Stadtteilzeitung und unter Winzerla.com



In der Max-Steenbeck-Straße 1 gibt es eine neue Praxis für Logopädie. Zum Team gehören Sabine Schmidt, Carolin Kortüm, Yvonne Gratz und Jenny Körbs (v. li.). Es wird um Terminabsprache unter Telefon 2236814 gebeten. Foto: Laudien

Campinganhänger im Wohngebiet

Ein Leserbrief von Günter Platzdasch

„Die Campinganhänger haben überwintert und beim Auto werden Sommerreifen aufgezogen. Die Winterreifen lagert zu Hause nur ein, wer Platz dafür hat; ansonsten werden sie im Autohaus deponiert. Bei Campinganhänger hingegen meinen manche, diese einfach im öffentlichen Raum abstellen und für andere knappen Parkraum blockieren zu dürfen. Man schaue sich die Zustände auf dem Parkplatz Ecke Winzerlaer-/Schrödingerstraße, neben den beiden Pflegeheimen, an. Eine der drei Parkflächen wird stets von Wohnmobilen und Campinganhängern blockiert. Zwar ist die Parksituation dort meist entspannt, aber es gibt auch Zeiten, etwa zum Schichtwechsel in den Heimen, in denen keine freien Plätze mehr zu finden sind; dann halten Besucher, Lieferanten oder Mitarbeiter auf dafür nicht vorgesehenen Flächen. Dies wurde mir von Zuständigen aus beiden Heimen, die die Parksituation im Tagesverlauf überblicken, bestätigt.

Fast alle Anhänger stehen dort rechtswidrig. Parkplatzsuchende sollten dementsprechend gegen das Übel vorgehen; auch die Stadtverwaltung, die sich um den ruhenden Verkehr zu kümmern hat! Es gibt genug Angebote, beispielsweise in Burgau, gesicherte Flächen für Campinggefährte zu mieten. Rechtswidrig ist der jetzige Zustand nicht deswegen, weil – als sich vor Monaten der Ortsteilrat damit befasste – man auch Kennzeichen aus dem Saale-Holzland-Kreis oder Bad Doberan erblicken konnte, sondern weil dieses dauerhafte Parken im öffentlichen Raum straßenverkehrsrechtlich untersagt ist.

Die Lage in Gesetzgebung und Rechtsprechung hat der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages erst im Februar 2016 – wider untaugliche Ventilstellungstricksereien – dargestellt: Nicht jedes Ordnungsamt halte sich bei Kontrollen an den Beschluss des Oberlandesgericht Frankfurt vom 7. Oktober 1992, wonach eine 30 Minuten dauernde Fahrt, die ausschließlich dazu ausgeführt wird, um die Vorschrift in der StVO zur Höchstparkdauer zu umgehen, diese aber nicht unterbreche. Vielmehr würde lediglich die Ventilstellung des Anhängers innerhalb der Frist dokumentiert, die sich jedoch nach einem Bewegen des Anhängers ändere. Andere Verkehrsteilnehmer hätten daher kaum eine Chance, in diesem Bereich ihr Kfz zu parken. Dies wird in § 12 Abs. 3b StVO präzisiert, da nach der Vorschrift Kraftfahrzeuganhänger ohne Zugfahrzeug nicht länger als zwei Wochen geparkt werden dürfen. Der Gesetzesbegründung ist zu entnehmen, dass dadurch Belästigungen, insbesondere dem sogenannten ‚Überwintern‘ von Wohnwagenanhängern sowie der Wegnahme von Parkraum entgegengewirkt werden soll. Eine dem Zweck der Vorschrift entsprechende Auslegung ergibt, dass die Zweiwochenfrist nicht bereits durch Vorgänge unterbrochen wird, die eine bloße ‚Scheinbetriebnahme‘ darstellen. Demnach führen kurzfristige Fahrten, die nur zur Umgehung ausgeführt werden, oder das Herausziehen aus der Parkfläche mit anschließendem Zurückstellen sowie das kurzfristige Ankuppeln eines Zugfahrzeuges nicht dazu, dass die Zweiwochenfrist erneut zu laufen beginnt.“

► Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wider.

Winzerlaer Straßen – Teil 3

Helene-Weigel-Straße

Vor dem Beschluss des Rates der Stadt vom 27. Juni 1973 hieß die Helene-Weigel-Straße schlicht „Straße C“. Einen konkreten Bezug zu Jena hatte Helene Weigel nicht. Nur zwei Jahre nach ihrem Tod fand die Straßenbenennung in Jena statt. Zur Person: Die österreichisch-deutsche Schauspielerin (1900-1971) hatte ein bewegtes Leben, wobei ihre Lebensdaten in Deutschland parallel zu vier politischen Systemen liegen. Helene Weigel wirkte vor allem als Theaterschauspielerin und Intendantin des Berliner Ensembles. Ihr künst-

lerisches Schaffen war immer eng mit der Arbeit ihres Mannes Bertolt Brecht verbunden. Nach der Machtergreifung der Nazis 1933 floh sie mit ihrer Familie ins Exil (u. a. die USA) und fand in diesen 15 Jahren keine Betätigungsmöglichkeit als Schauspielerin. 1948 kehrte sie mit ihrem Mann nach (Ost-) Berlin zurück und arbeitete bis zu ihrem Tod als Schauspielerin und Intendantin. Wer mehr wissen möchte, kann in „Helene Weigel, Eine große Frau des 20. Jahrhunderts“, von Werner Hecht nachlesen. mm

Ostereiersuche an der Wasserachse

Bereits zum **9. Mal** lädt Ortsteilbürgermeister Gebhardt die Kinder Winzerlas am Ostersonntag, **15. April**, zur großen Ostereiersuche auf dem Stadtbalkon, an der Wasserachse ein. Wie jedes Jahr sind wieder 1.000 Ostereier versteckt, dazu viele Schokoladenhasen und weitere Süßigkeiten.

Die Suche beginnt um **10 Uhr**. Für die Kleinsten gibt es einen eigenen Bereich zum Suchen.





Parlez-vous Français?

Jeden Donnerstag wird in der Ortsteilbibliothek ab **9 bis 10.30 Uhr** unter Leitung von Ursula Mania Französisch gesprochen. Der Kurs dient zur Auffrischung ihrer Französischkenntnisse. Neue Kursteilnehmer sind herzlich willkommen. Es wird ein Unkostenbeitrag von zwei Euro erhoben.

Let's speak English!

Jeden Donnerstag gibt es in der Ortsteilbibliothek von **10.30 bis 12 Uhr** unter Leitung von Ursula Mania einen Englischkurs. Das Kursangebot richtet sich an Fortgeschrittene und ist offen für neue Teilnehmer. Unkostenbeitrag: zwei Euro.

Informationen zu beiden Sprachkursen: Telefon 697238.

Gartensprechstunde

Die nächste Gartensprechstunde beginnt am **8. April um 10 Uhr**. Treffpunkt soll wieder der Wohnwagen im Garten sein (außer bei Regen, dann alternativ im Stadtteilbüro). Wir werden u. a. darüber sprechen, wie wir die Gemeinschaftsflächen bestellen wollen. Interessierte sind herzlich willkommen. Am **13. Mai** wird es wieder eine Pflanzentauschbörse im Stadtteilgarten geben. Die genaue Uhrzeit teilen wir in der nächsten Ausgabe mit. Gern können jetzt schon Pflanzen dafür vorgezogen werden.

Gottesdienst der „JesusGemeinde“

Die „JesusGemeinde“ lädt jeden Sonntag um **10.30 Uhr** herzlich zum Gottesdienst mit Kinderprogramm ein. Anschließend gibt es Kaffee. Kontakt: www.jesusgemeinde-jena.de. Wo? „Friedrich-Schiller-Schule“ (in den Projekträumen des Stadtteilbüros).

Kartenverlosung und Kartenvorverkauf für Stadtteilkonzert

Das nächste Stadtteilkonzert trägt den Titel „Brillante Meisterschaft“ und es wird im ersten Teil Franz Schuberts (1797-1828) Streichquartett Nr. 13 a-Moll op. 29 „Rosamunde“ gespielt. Im zweiten Teil geht es über zu Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) mit dem Klarinettenquintett A-Dur KV 581. Es spielen: Jeannina Gutierrez de Sommer und Bettina Wappler (Violine), Hasmik

Karapetyan (Viola), Christiane Backhaus (Violoncello) und Christopf Reiff (Klarinette).

Das Stadtteilkonzert beginnt am **7. Mai um 15 Uhr** in der Aula der „Galileo“-Schule. Es wird eine Spielpause geben, in der die Schüler Kaffee und Kuchen anbieten werden.

Wir verlosen einmal zwei Freikarten für das Konzert:

Beantworten Sie bitte folgende Frage: Joseph Haydn (1732-1809) verwendet im 1. Satz seines Streichquartetts D-Dur Hob. III: 63 in der Melodie der ersten Geige den Ruf eines Vogels, der dem Quartett dann seinen Beinamen gab. **Um welchen Vogel handelt es sich?**

- A) Wasseramsel
- B) Regenpfeifer oder
- C) Lerche

MITMACHEN
UND
GEWINNEN!

Wer gewinnen möchte, schreibt an info@winzerla.com oder Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena. Gehen mehrere richtige Antworten ein, entscheidet das Los. Einsendeschluss ist der 28. April.

Ab 20. April startet der Vorverkauf im Stadtteilbüro Winzerla. Die Karten kosten 9 Euro/erm. 7 Euro. Mieter von „jenawohnen“ erhalten einen Euro Rabatt je Karte.

Achtung neu! Auch Mieter der WG „Carl Zeiss“ erhalten einen Euro Rabatt je Karte.

Volkssolidarität

Am **6. April** gibt es ab **14 Uhr** den „Kaffeeklatsch“, diesmal mit Keramikmalen, das fachlich von Familie Steinbach unterstützt wird. Am **20. April** wird es ab **14 Uhr** einen Videovortrag mit dem Titel „Unterwegs in Deutschland von Kühlungsborn nach Lübeck“ von Herrn Wiskandt geben (Unkostenbeitrag 1 Euro). Informationen und Programmhinweise unter Telefon 0364161 70 80.

Osterspaziergang mit Kräuterkunde

Ulrike Klimas lädt am **15. April ab 14 Uhr** alle Interessierten zu einem Oster-spaziergang mit kleiner Kräuterkunde ein. Nach der Wanderung sollen die gesammelten Kräuter zu einem Kräuterquark und Butter verarbeitet wer-

den und es wird ein kleines Picknick im Stadtteilgarten geben. Auch ein „Osterfeuer“ in der Feuerschale ist geplant.

Treffpunkt ist der Stadtteilgarten, mitzubringen sind ein Körbchen für die Kräuter, ein Trinkgefäß und ein Brettchen. Auch festes Schuhwerk ist wichtig. Bei Regenwetter fällt die Veranstaltung aus.

Jugendfreizeit in Italien

In der Zeit vom **27. Juni bis 11. Juli** bietet der Jugendkeller „Tacheles“ eine Jugendfreizeit (von 14 bis 18 Jahre) in Rosolina Mare an der Adria an. Auf dem Programm stehen Sport, Spiel und Spaß, gemeinsames Kochen und Feiern sowie Möglichkeiten, sich kreativ zu entfalten. Ausflüge nach Venedig und andere Städte der Umgebung sind geplant. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 350 Euro, darin enthalten sind An- und Abreise mit dem Reisebus, Unterkunft, Halbpension sowie ein Ausflug. Untergebracht ist die Gruppe in Steilwandzelten für zwei bis drei Personen. Kontakt: Telefon Jena 573839, 0177 6054793, evangelische-jugend-jena@gmx.de

Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde

Gottesdienste im April: **2.4. 10 Uhr** im Gemeindezentrum mit Flüchtlingspaten, 11.30 gem. Mittagessen mit den „Patenkindern“, **9.4. 10 Uhr** Gemeindezentrum (Familiengottesdienst), **13.4. 18 Uhr** Feierabendmahl im G.-Zentrum, **14.4. 10 Uhr** Kirche Winzerla, **14 Uhr** Kirche Ammerbach, Andacht zur Sterbestunde, **15 Uhr** Kirche Lichtenhain, Andacht zur Sterbestunde, **15.4. 21 Uhr** Kirche Burgau, **16.4. 10 Uhr** Kirche Winzerla, Ostergottesdienst, **23.4. Kirchweih-Gottesdienst, 30.4. 10 Uhr** Kirche Winzerla. Am **30.4. ab 15.30 Uhr** Familiennachmittag im Gemeindezentrum. In den Altenheimen wird am **29.4. 9.30 Uhr** (Kleinertal) und **10.30 Uhr** (Hahnengrund) Gottesdienst gefeiert. Der Film „Auferstanden“ wird am **21.4. ab 19.30 Uhr** im Gemeindezentrum gezeigt. Seniorennachmittage: **5.4. und 19.4. um 14 Uhr** im Gemeindezentrum. Das nächste „Welcome-Cafè“ für Fremde in unserer Mitte gib es am **28.4. 17 Uhr** im Gemeindezentrum.

Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerlaer,

sehr vielfältige Anfragen sind beim Ortsteilrat in der Vergangenheit eingegangen. Zum einen ein sicherer Schulweg für Kinder, die Einrichtung weiterer Fußgängerüberwege, die Parksituation, das Einhalten von Geschwindigkeiten und die Sauberkeit im Ortsteil. Ein klärendes Gespräch zu den Fragen hat es am 9. März mit Wolfgang Apelt

von der Verkehrsbehörde der Stadt gegeben. Kernaussagen von Apelt waren, in einem verkehrsberuhigten Ortsteil wird es keine weiteren Fußgängerüberwege geben. Bestehende bleiben erhalten, mögliche Lösungen dazu werden vor Ort nochmals besprochen. Bei der Parksituation werden Lösungen erarbeitet und dem OTR vorgelegt. Es gibt nochmals an vier Standorten im Ortsteil, je eine Woche lang, Geschwindigkeitsmessungen, deren Ergebnisse noch vor der Sommerpause vorgestellt werden. Zur Sauberkeit soll mit dem Eigenbetrieb KSJ abgesprochen werden, wie die Straßenreinigung effektiver wird, durch weitere Verkehrseinschränkungen in dieser Zeit. Die Ergebnisse werden spätestens im Juli im Ortsteilrat vorgestellt.

Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

Ortsteilratssitzung vom 1. März 2017

Der OTB hat zu dieser Sitzung alle Winzerlaer Haushalte im Nordgebiet eingeladen, um auf das Thema der zukünftigen Entwicklung des Winzerlaer Nordgebietes aufmerksam zu machen. Die Aula der Schillerschule war sehr gut gefüllt und Sabine Zander vom Fachdienst Stadtentwicklung Stadtplanung hatte anhand einer Präsentation eine mögliche Quartiersentwicklung von Winzerla-Nord aufgezeigt. Dabei stellte sie das zu entwickelnde Gebiet Nord vor und ging dabei auf die eigene Struktur des Wohngebietes sowie auf die Lebenssituation der dort wohnenden Bürger ein. Sie zeigte ebenfalls, welche Ideen schon in der Planungswerkstatt 2013 zur Gestaltung des Wohngebietes entwickelt worden sind. Sabine Zander machte anhand von Beispielen deutlich, welche Möglichkeiten der Gestaltung machbar sind. Dabei handelt es sich nicht um konkrete Vorgaben, sondern um Anregungen. Die Bürger sollen, so Zander, bei Null anfangen und ihr Wohngebiet selbst entwickeln. Die anschließende Diskussion mit den anwesenden Winzerlaern war positiv. Es wurden kritische Momente besprochen, aber auch Anregungen geliefert. Dabei war ein Hauptanliegen der Anwesenden beispielsweise die unbedingte Teilnahme der Wohnungsgesellschaften am Prozess. Hier sollten nicht nur Versprechungen kommen, sondern auch eine echte Beteiligung erfolgen, so ein Bürger. Ein anderer Bürger war der Meinung, dass nach den jeweiligen Ergebnissen in der Planungswerkstatt alle Winzerlaer nochmals dazu befragt werden sollten. Das wäre aus seiner Sicht eine echte Bürgerbeteiligung. Der OTB lehnte eine zusätzliche Bürgerumfrage nach den Ergebnissen in der Planungswerkstatt ab. Jeder Winzerlaer hatte die Möglichkeit, sich in die Diskussion der Planungswerkstätten einzubringen. Wer dies nicht möchte, entscheidet für sich, die Gestaltung des Nordgebietes nicht voranzutreiben oder hat möglicherweise kein Interesse. Zum anderen wäre es aus Sicht des OTB kontraproduktiv, wenn Bürger sich in ihrer Freizeit beteiligen, Ideen entwickeln, sich kontrovers mit anderen Beteiligten auseinandersetzen, danach ein Ergebnis haben

Nähere Informationen:

www.otr-winzerla.com

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 17 – 18.30 Uhr, Freitag: 10 – 11.30 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

Telefon: 03641 507520 (während der Sprechzeiten)
otr-winzerla@jena.de

und später wird von den Winzerlaern entschieden, die sich nicht beteiligt haben, dass dies nicht gewollt sei. Die Frage, die sich dann für den OTB stellt, wer will sich dann noch in seiner Freizeit für die Gestaltung Winzerlas einsetzen, wenn andere Bürger, die sich am Prozess nicht beteiligt haben, am Schluss darüber entscheiden? Ähnliche Beobachtungen hat es bei früheren Bürgerbeteiligungsmaßnahmen durch das Stadtteilbüro für den OTB schon gegeben. Nun hofft der OTR, dass durch diese Sitzung eine Diskussion im Nordgebiet Winzerlas entsteht, sich an den zukünftigen Planungswerkstätten rege zu beteiligen.

Neuer Webauftritt – Dominik Brack berichtet aus dem Ortsteilrat

Anlässlich der Halbzeit unserer Ortsteilratslegislatur nahmen wir uns vor, den bereits 2014 beschrittenen Weg von mehr Transparenz, Information und Beteiligung noch intensiver zu beschreiten. Anfang des Jahres traf ich mich mit OTB Friedrich Gebhardt und OTR-Mitglied Günter Platzdasch, um das neue Konzept unseres Webauftritts zu besprechen. Nun ist das Ergebnis online gegangen. Nicht nur bei der Optik und Bedienung hat sich einiges getan: Die neuen Seiten sind nun optimiert für den Gebrauch mit PC, Tablet oder Smartphone. Auch in puncto Beteiligung möchten wir neue Wege gehen: Durch die Anbindung an die sozialen Netzwerke eröffnen sich schnellere Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten. Hinzu kommt, dass die Bürger direkt auf unserer Seite zu aktuellen Projekten kommentieren und diskutieren können. Die neuen Webseiten des Ortsteilrats erreichen Sie fortan unter **otr-winzerla.com**. Die alte Adresse bleibt weiterhin erreichbar und leitet die Besucher um.

Für diese Rubrik zeichnet der Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt verantwortlich.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag	10 bis 17 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	10 bis 17 Uhr
Donnerstag	10 bis 14 Uhr
Freitag	9 bis 12 Uhr

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druckhaus Gera

Verteilung: Ihr Kurier 24

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 3. Mai 2017

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena